

# Ein Plädoyer für "mehr Geduld mit den Osis"

## Joachim Gauck spricht als reisender Politiklehrer vor Johannitern

ahe Lüneburg. "Wenn man nicht überzeugen kann, muss man die Leute zum Fürchten bringen." Joachim Gauck macht deutlich, wie das System DDR funktionierte. Ähnlich dem russischen KGB sei mit der Staatssicherheit ein Repressionsapparat geschaffen worden, der den Staatsinsassen, wie der 65-Jährige sie bezeichnet, das Fürchten lehrte. "90 000 hauptamtliche Mitarbeiter, dazu 175 000 inoffizielle - es gab so viel Geheimpolizei wie nie." Gauck muss es wissen. Er war zehn Jahre lang "Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR". Heute sieht er sich als reisenden Politiklehrer, der in dieser Funktion auch Schüler der Jahrgänge 11 und 12 des Johanneums "unterrichtete".

Wie war das damals in der DDR ? Warum ließen sich die Menschen fast alles gefallen ? Warum bespitzelte der eine den anderen ? Gauck verstand es, amüsan und zugleich verständlich über die Repressalien des Sozialismus vorzutragen, ohne zu verharmlosen. Er zeichnete den Lebenslauf einer typischen, wenn auch fiktiven Familie nach, schob aber immer wieder eigene Erfahrungen mit dem Regime Honeckers ein. "Ruhe war die erste Bürgerpflicht, Gehorsam brachte einen ganz weit nach vorn", habe die Devise gelautet. Weil er selbst nicht zu den ruhigsten und gehorsamsten DDR-Bürgern zählte, bekam seine Familie so manchen Stein in den Weg gelegt. Seine vier Kinder etwa durften kein Abitur am Gymnasium machen.

Er schilderte, mit welchen Ausreden sich Jugendliche davor drückten, ihn, den Pastor, zu bespitzeln ("zu verliebt oder zu betrunken") und warum ausgerechnet der Klügste der damaligen Jugendgruppe schwach und für die Stasi aktiv wurde. Er plädierte augenzwinkernd für "Geduld mit den Osis" und gab den Schülern einen Rat mit auf den Weg: "Schätzen sie die Demokratie. Sie ist kein perfektes System, aber ein lernfähiges und veränderbares."